



Go East-Sommerschule in Tirana und Durrës (Albanien)

vom 22. August bis 4. September 2020

(gefördert vom DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst)

zum Thema:

Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft

Die Geschichte Albaniens ist eine Migrationsgeschichte und die albanische Gesellschaft ist eine Migrationsgesellschaft. Unterschiedlichste politische, ökonomische und soziale Konstellationen haben in Vergangenheit und Gegenwart die Migration der Albaner stimuliert. Das kommunistische Regime (1945-1990) konnte diese Prozesse lediglich unterbrechen, als Außenwanderung nahezu unterbunden und Binnenwanderung streng reglementiert war.

Nach der politischen Wende 1991 hat Migration wieder enorm an Relevanz gewonnen. Auswanderung fungiert seitdem letztlich als Ventil für die strukturellen Defizite im Land. Etwa die Hälfte der Einwohner verfügt über internationale Migrationserfahrung(en). Gleichzeitig sichern die im Ausland lebenden Albaner mit Geld- und Sachleistungen (*remittances*) zahllosen Familien das Überleben und stellen nicht selten die Basis für privaten Wohlstand und wirtschaftliche Investitionen dar. So steht Migrationsmanagement in Albanien derzeit vor einer Reihe zentraler Herausforderung: In Zusammenhang mit der krisenbedingten Rückkehrmigration v.a. aus Griechenland stellt sich die Frage der Re-Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt; die Rückführung abgelehnter Asylbewerber aus der EU respektive aus Deutschland erweitert die Problemdimension. Und das deutsche Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird den *brain drain* aus Albanien weiter verstärken.

Darüber hinaus sind die massiven Binnenmigrationen zu berücksichtigen, mit denen viele Albaner den enormen Disparitäten im Land entgegentreten. Land-Stadt-Wanderungen stellen zwar den Regelfall postsozialistischer Mobilisierung dar. Sie waren in Albanien aber besonders extrem ausgeprägt. Häufig sind die Bewohner von Bergregionen ins Flachland und in Großstädte sowie in regionale Zentren migriert, wo die Lebensbedingungen für besser erachtet wurden. Einerseits fehlt es in den Abwanderungsregionen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bis heute an Konzepten und Maßnahmen, um dem Exodus der Bevölkerung entgegenzutreten. Andererseits führt der massive und chaotische Zuzug in Städte und Regionen mit mangelhafter Infrastruktur zu einer schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und nicht zuletzt zu schweren Umweltschäden. Migration und die „Kultur der Migration“ muss somit als entscheidender Faktor in allen Bereichen des politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Lebens im Land gesehen werden: *Cum grano salis* – Albanien ist eine Migrationsgesellschaft. Im Zusammenspiel von interner und internationaler Migration, von vor- und rückwärts gerichteten Migrationsbewegungen sowie dem Entstehen von räumlich und sozial weit verzweigten Migrationsnetzwerken formieren sich transnationale und transregionale Lebensstile, welche Gesellschaft und Raum in Albanien tief durchdringen. In diesem Kontext ist zu hinterfragen, inwieweit Albanien abhängig ist von seinen im Ausland lebenden Staatsbürgern, mit welchen Konzepten die Mobilität begleitet wird, inwieweit daraus Entwicklungseffekte generiert werden konnten bzw. generieren lassen und wie die Politik auf solche

Fragen reagiert. Fakt ist, dass speziell internationale Organisationen – als Reaktion auf das permanente Versagen der nationalen Politik – das Migrationsmanagement übernommen haben: Die nationale Migrationsstrategie wird von IOM entworfen; maßgebliche Akteure der Rückkehrförderung sind die von der GIZ unterstützten DIMAK-Zentren; die DEKRA betreibt sehr erfolgreich aggressives Arbeitsmarkt-Recruitment für deutsche Pflegekonzerne.

Das alles sind heikle, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Beitrittsverhandlungen mit der EU aber drängende Fragestellungen, welche in ihren kurzfristigen Auswirkungen und in ihrer langfristigen Tragweite einer genauen und sachlich, räumlich und sozial differenzierten Analyse und einer multidimensionalen Reflexion zu unterziehen sind. Hierzu möchte die Sommerschule ihren Beitrag liefern, indem – auf der Basis einer soliden Grundinformation zum Rahmenthema „albanische Migrationsgesellschaft“ sowie durch Interviews und Informationsgespräche mit relevanten Akteuren in Albanien – mit Studierenden und Experten problem- und lösungsorientiert diskutiert werden soll.

Ziel der Sommerschule ist es also, die Migration in und aus Albanien in ihren Auswirkungen auf regionale Disparitäten, soziale Polarisierungen, Stadt- und Regionalentwicklung sowie Fragen des Nexus von Migration und Entwicklung zu analysieren. Mit Blick auf Gegenwart und Zukunft sollen speziell Ansätze im Migrationsmanagement diskutiert werden. Die Teilnehmer der Sommerschule sollen zunächst hinsichtlich der sehr speziellen und zwar wissenschaftlich höchst spannenden, gesellschaftlich jedoch extrem problematischen Entwicklungen der letzten Dekaden sensibilisiert werden. Das führt zwangsläufig zu den zentralen und intensiv zu diskutierenden Fragestellungen des Kurses: Wie anschlussfähig ist ein Staat mit derart mobiler Bevölkerung und einem nach wie vor hohen Anteil an (potenzieller) Armutsmigration in einer erweiterungsmüden Europäischen Union? Welche Strategien des Migrationsmanagements im nationalen und internationalen Zusammenhang bestehen und wer sind die Akteure? Was ist die Perspektive in einem Land, dessen Einwohner persönliches Wohlergehen und beruflichen Erfolg gleichsam als *self-fulfilling-prophecy* mit Auswanderung korreliert sehen?

Das **Konzept** der Sommerschule zielt zunächst darauf ab, das Interesse der Teilnehmer für theoretische und anwendungsbezogene Forschungsansätze zu wecken und weiter zu unterstützen. Wir wählen dazu einen Ansatz, der sowohl theoretische als auch anwendungsbezogene Inhalte umfasst. Über die empirische Beobachtung an Orten der Migration in Albanien sollen zentrale Fragestellungen zum Migrationsregime erörtert werden. Auf dieser Basis wollen wir, auch unter Einbezug der Akteure, Lösungsansätze des Migrationsmanagements für ganz konkret verortete Formationen auf der lokalen und regionalen Ebene diskutieren. Aus der Sicht der Geographie als Handlungswissenschaft sollen Migrationssysteme und ihre Variabilität auf einer empirisch informierten Basis am gewählten Exempel vorgestellt werden. Beobachtete Phänomene werden mit Blick auf Kausalitäten und Deutungen in eine analytische und kritisch-bewertende Perspektive überführt. Die interdisziplinäre Diskussion und Meinungsbildung soll drei relevante Kompetenzfelder vermitteln: Landeskundlich und kulturell untermauerte Regionalkompetenz, quantitativ, qualitativ und interpretativ informierte Methodenkompetenz sowie Problemlösungskompetenz mit Blick auf adäquate und praxistaugliche Konzepte der Einflussnahme.

Als **Lernziel** formuliert werden die Teilnehmer der Sommerschule angeregt, ihre Vorkenntnisse in solche Problemzusammenhänge aktiv einzubringen. Sie sollen lernen, experimentell, problemorientiert und konzeptionell zu denken und hinsichtlich der Umsetzung kontextbezogen zu argumentieren. In der **Agenda** der Sommerschule sind über die Seminarveranstaltungen hinaus insbesondere Ortstermine bei Akteuren und Beobachtungen vor Ort vorgesehen. Von den Teilnehmern wird die Vorbereitung eines Impulsreferates zu einzelnen Seminarthemen sowie die Kenntnis von ausgewählten Pflichttexten erwartet. Hierzu werden von der Seminarleitung vor Beginn der Sommerschule wissenschaftliche Schlüsselbeiträge zur Verfügung gestellt. Ortstermine und Exkursionen sind aktivierende Elemente, bei denen Problemdimensionen und Problemlösungen mit lokalen Experten und Akteuren exploriert und diskutiert werden können.

Wissenschaftliche Hauptthemen in den Seminarveranstaltungen sind:

- Geographie Albaniens im Überblick
- Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft:
 - Historische und gegenwartsbezogene Migration
 - Interne und internationale Migration und ihre Interdependenz
 - Theorien und Konzepte der Migrationsforschung
 - Migration und Entwicklung
- Differenzielle Stadt- und Regionalentwicklung
- Albanien, der „Westbalkan“ und die EU

Im Rahmenprogramm ist eine Exkursion („Orte der Migration“) mit folgenden Inhalten vorgesehen:

- Hyperurbanisierung der Hauptstadtregion
- Durres als Tor zur Welt
- Abwanderungsräume Albaniens
- Kulturhistorisch bedeutsame Stätten: Kruja, Durres, Berat, Gjirokastra.

Zentrale Bestandteile im Programm sind Informationsgespräche und moderierte runde Tische bei relevanten Institutionen. Dazu zählen wir insbesondere die deutsche Botschaft Tirana, DIMAK, DEKRA, IOM, Hafenverwaltung Durres und das „Community Center Today for the Future“ in Durres/Keneta. Zu allen Institutionen bestehen Kontakte, die wir für die Sommerschule aktivieren werden.

Vorgesehenes Programm (tentativ; Stand 1/2020)

Samstag, 22.8.: Ankunft in Tirana; abends informelles *get together*.

Sonntag, 23.8.: Stadtgeographischer Rundgang in Tirana. Zuwanderungsraum und Stadtentwicklung.

Montag, 24.8.: Eröffnung; Natur- und Kulturraum Albaniens – Ein landeskundlicher Überblick (Dh. Doka); Die albanische Gesellschaft als Migrationsgesellschaft. (Keynote: Daniel Göler). Seminar: Theorien, Konzepte und Ergebnisse der Migrationsforschung I

Dienstag, 25.8.: Seminar: Theorien, Konzepte und Ergebnisse der Migrationsforschung II; konzeptionelle Überlegungen zum Geländepraktikum, Teil I.
Nachmittag: Migrationserfahrungen in der Region Durres (Geländepraktikum)

Mittwoch, 26.8.: Workshop: Diskussionen und Zusammenfassung des Geländepraktikums.
Nachmittag: Treffen und Diskussion mit lokalen Vertretern der Stadt Durres.

Donnerstag, 27.-30.8.: Fachliche Exkursion „Zuwanderungsraum Tirana. Abwanderungsräume Albaniens“. (Vorgesehene Themen/Orte: *Urban sprawl* in Niederalbanien; Lebenswelten und Wüstungserscheinungen in in der Peripherie: Bsp. Gjirokastra; Saranda und Vlora – Restrukturierung durch Tourismus? Alternativ: Ziele in Nordalbanien).

Montag, 31.8.: Workshop: Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse der Exkursion; Diskussion und Präsentation von Möglichkeiten und Grenzen der Problemlösung (Gruppenarbeit zum Thema Zuwanderung vs. Abwanderung)

Dienstag, 1.9.: Vorbereitung zum Geländepraktikum II: Abstimmung der Forschungsagenda.
Nachmittag: Geländepraktikum in einer migrantischen Marginalsiedlung in Tirana
Seminar: Wirtschaftliche Effekte der albanischen Migration.

Mittwoch, 2.9.: Seminar: Wirtschaftliche Effekte der albanischen Migration.
Nachmittag: Leben in der Stadt: Wohnungsmarkt, Sozialsituation und Umweltprobleme.
Explorativer Rundgang in Kleingruppen. Anschließend Austausch.

Donnerstag, 3.9.: Albanien auf dem Weg der europäischen Integration – Chancen und Probleme.
Ortstermin und Diskussion über GIZ-Projekte zum Thema Migration in Albanien.

Nachmittag: Ergebnisse der Sommerschule. Abends *farewell dinner*.

Freitag, 4.9.: Ende der Sommerschule: Verabschiedung; Rückreise.

Die Seminartage bestehen i.d.R. aus 2 Seminarsitzungen am Vormittag (9-11, 11-13 Uhr) und einem praktisch-anwendungsbezogenen Teil am Nachmittag (14:30 bis ca. 17 Uhr). Ggf. ist Zeit zur Nachbereitung einzukalkulieren.

Technische und organisatorische Hinweise

Veranstalter sind die Staatl. Universität Tirana und die Staatl. Universität "Aleksander Moisiu" Durres in Kooperation mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Veranstaltungsorte sind die Universität Tirana und die Universität "Aleksander Moisiu" in Durres.

Zielgruppe sind Studierende aller Fakultäten, insbes. aus den Fachrichtungen Geographie, Wirtschafts-, Sozial-, und Politikwissenschaften, Städtebau/Raumplanung; vorzugsweise auf Masterlevel, fortgeschrittene Bachelorkandidaten sind willkommen.

Veranstaltungssprache ist Deutsch und fallweise Englisch.

Teilnahmegebühr: 950 € (Die Kursgebühren schließen Unterkunft, Teilverpflegung und Exkursionen aus dem Rahmenprogramm ein; für fakultative Exkursionen können zusätzlich Fahrtkostenbeteiligungen anfallen). Es besteht die Möglichkeit zur Beantragung eines DAAD-Stipendiums (s.u.).

Stipendien: An deutschen Hochschulen immatrikulierte Studierende können sich im Rahmen des Go East-Sommerschulprogramms beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) um ein Stipendium bewerben. Das Stipendium setzt sich zusammen aus Stipendienrate (zur Deckung der Aufenthaltskosten), Reisekostenzuschuss und Kursgebühren. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: <https://goeast.daad.de/de/25457/index.html>

Das zweigleisige Bewerbungsverfahren sieht vor, dass Interessenten sich parallel bei der Sommerschule um eine Zulassung und beim DAAD um ein Stipendium bewerben.

Bewerbung um die Zulassung bitte mit bisherigen akademischen Zeugnissen (soweit vorhanden; alternativ: letztes Schulzeugnis), einem tabellarischen Lebenslauf sowie einem Motivationsschreiben bis zum 31.5.2020 an Prof. Dhimitër Doka, Universität Tirana (zusammengefasst in einem pdf-Dokument per e-mail an sommerschule.albanien2020@gmail.com).

Wir möchten die Bewerber darauf hinweisen, dass von den Veranstaltern für den Fall kurzfristiger Absagen (z.B. wegen Krankheit) keine Haftung übernommen werden kann. Es wird daher angeraten für derartige Eventualitäten Vorsorge zu treffen (z.B. Reiserücktrittsversicherung).

Wiss. Verantwortliche:

Prof. Dr. Dhimitër Doka

Universiteti i Tiranës, Fakulteti i Historisë dhe Filologjisë, Departamenti i Gjeografisë
Rruga e Elbasanit, Tirana-Albanien
E-Mail: Dhdoka@yahoo.com; Tel: 00355 684054521

Prof. Dr. Daniel Göler

Universität Bamberg, Institut für Geographie, Geographische Migrations- und Transformationsforschung
Am Kranen 1, D-96045 Bamberg
E-Mail: daniel.goeler@uni-bamberg.de; Tel: +49 (0) 951-863-2300 (Sekt.) oder 2361 (Durchwahl)

Dr. Nevila Çinaj

Universiteti "Aleksander Moisiu" Durres, Fakulteti i Shkencave Ekonomike
Durres/Albanien
E-Mail: nevilacinaj@yahoo.com; Tel: +355 (0) 68 4797404

Stand Januar 2020, Dhimitër Doka / Daniel Göler / Nevila Çinaj